

## 8. Untergegangene Ortschaften an der deutschen Nordseeküste.

Von W. O. Focke.

Sturmfluten haben während des ganzen Mittelalters an der deutschen und niederländischen Nordseeküste von Zeit zu Zeit furchtbare Verheerungen angerichtet. Nordfriesland, die schleswigische Westküste, ist dem unmittelbaren Anpralle der Weststürme am stärksten ausgesetzt. Niedrige alte Marschländereien lagen hier, teilweise halb geschützt, hinter Geest- und Düneninseln. An der Aussenküste so wie längs des Unterlaufes der Flüsse und Wasserrinnen konnten sich die alten Marschen durch Aufschlickung erhöhen, während die mehr binnenwärts gelegenen Niederungen unverändert blieben. Man muss annehmen, dass die ganze südliche Nordseeküste von einer langsamen allgemeinen Bodensenkung betroffen worden ist, durch welche die alten, von weiterem Wachstum ausgeschlossenen Marschen den Angriffen des Meeres, aus welchem sie einst hervorgegangen waren, preisgegeben wurden. Die Fluten brachen hinter den verhältnismässig hohen Aussenmarschen, den Geest- und Düneninseln herein, rissen den leichten Boden der niedrigen alten Marschen weg und bildeten ein allmählich sich ausdehnendes Wattenmeer. Innerhalb desselben fand dann im Laufe der Zeit eine Art von Aufrollung des Landes statt: der weiter aussen weggerissene Boden wurde ostwärts der Küste zugeführt, sodass hier ein Anwachs stattfand, durch den auch einige erhalten gebliebene hohe Marschinselfetzen mit dem Festlande verbunden wurden.

Auf die nach Norden gerichtete südliche Nordseeküste wirkten die Weststürme etwas weniger heftig ein. Eine in kleine Inseln zerrissene Dünenkette war hier schon zur Römerzeit der Festlandsküste vorgelagert. Das niedrigste und lockerste Land der ost- und westfriesischen Küste hatte sich in den weiten verschlammten ehemaligen Flussmündungen gebildet. In diese Stellen brach im Mittelalter das Meer ein und wühlte die Busen der Zuyder See, des Dollart und der Jade aus. Auch hier weisen die engeren Mündungen darauf hin, dass die Aussenmarschen höher und widerstandsfähiger waren, als das niedrige, in beträchtlicherem Umfange zerstörte Binnenland. Ausser den grösseren Busen, die gleichsam Anhängsel des Rheins, der Ems und der Weser bilden, entstanden

auch ähnliche kleine Buchten an Flösschen und Bächen; dahin gehören die Lauwers, die Leybucht und der Harlebusen. Alle diese während des Mittelalters eingerissenen Meerbusen und Buchten haben sich während der letzten Jahrhunderte wesentlich verkleinert; der Harlebusen ist sogar vollständig ausgefüllt.

Zuverlässige Anzeichen einer noch während der Neuzeit fort-dauernden allgemeinen Bodensenkung lassen sich schwerlich nachweisen. Von grosser Wichtigkeit für die Sicherung unserer Küsten ist die straffere staatliche Ordnung gewesen, welche seit dem Ende des Mittelalters überall zur Herrschaft gelangt ist. Eine einheitliche Leitung des Deichwesens und zielbewusste Massregeln für den Küstenschutz haben dahin geführt, die Landverluste wesentlich zu vermindern, und an geeigneten Stellen bedeutende Gewinne an neuen Ländereien zu ermöglichen.

Die Nachrichten über die Veränderungen, welche unsere Küste im Mittelalter erlitten hat, sind unvollständig, unzuverlässig und zum Teil fantastisch ausgeschmückt. Zahlreiche Ortschaften wurden zerstört und entweder an derselben Stelle wieder aufgebaut, oder an einen geschützteren Platz verlegt, oder vollständig preisgegeben. Die Bebauung der Marschen schritt bald vor, bald ging sie zurück; was in einem Jahrhundert verloren wurde, ward im andern wiedergewonnen und umgekehrt.

Das folgende Verzeichnis untergegangener Inseln und zerstörter Ortschaften ist aus Chronisten-Nachrichten zusammengestellt, macht jedoch auf Vollständigkeit\*) keinen Anspruch. Die Glaubwürdigkeit der einzelnen Angaben lässt sich schwer, in den meisten Fällen gar nicht, prüfen. Trotz aller Ungenauigkeiten im einzelnen dürfte aber doch schon die trockene Aufzählung der Namen und Daten ein Bild von den Kämpfen der Küstenbewohner gegen die furchtbaren Angriffe der Sturmfluten geben. Ausser den Ortschaften, welche unmittelbar durch Wasser zerstört wurden, sind auch solche erwähnt, welche durch Flugsand verschüttet sind. Das Verzeichnis erstreckt sich auf den Küstenstrich von der Lauwers bis zum Lister Tief.

## Verzeichnis untergegangener Ortschaften und Inseln an der deutschen Nordseeküste.

Ahme s. Overahme.

Akenbull, Kirchdorf auf Nordstrand, 1354 oder 1362 untergegangen.

Aldessen, Aldesum s. Oldessum.

Aligwerfen, Dorf in Osterstade an der Weser, Zeit der Zerstörung oder Aufgabe unbekannt, vermutlich im 16. Jahrhundert.

---

\*) In meinen Notizen finde ich z. B. als zerstörte Ortschaften an unserer Küste aufgeführt: Adenbull, Grossscheidens, die Insel Kornsand (Corensand), Lepstädt, Overhusen und Rinzel, vermag jedoch augenblicklich nichts Genaueres darüber anzugeben.

- Alver, Kirchdorf auf Nordstrand, um 1216 untergegangen.
- Arngast, Ortschaft, angeblich Kirchdorf, in der Jade 1510 untergegangen. Eine kleine unbedeichte Insel dieses Namens ist noch erhalten.
- Astek, Dorf im Reiderland, westlich der Ehe, gegen Ende des 13. Jahrhunderts im Dollart untergegangen.
- Balum, Kirchdorf auf Nordstrand, 1354 (1362) zerstört; ein Teil des Landes wurde wieder eingedeicht und es entstand ein neues Balum im Kirchspiel Buphever. Dies ging 1634 unter.
- Bant, rustringisches Kirchdorf, 1511 grossenteils zerstört. Teilweise erhalten.
- Bant, Insel bei Borkum, im 16. Jahrhundert noch bewohnt, jetzt verschwunden.
- Bargsum, Dorf im Kirchspiel List auf Sylt, durch Sand verschüttet im 14. Jahrhundert.
- Barnekenmoor, Kirchdorf in Everschop (Eiderstedt), soll Ende des 13. Jahrhunderts gewonnen, 1300 zerstört und 1463 wiedergewonnen sein; verlor 1491 seine Kirche.
- Bartholomäikirche in Lundbullharde, 1216 oder 1300 untergegangen.
- Beda, reiderländisches Dorf zwischen Ems und Ehe, im Dollart Ende des 13. Jahrhunderts untergegangen.
- (Beerta, Dorf und Kloster im Reiderland westwärts der Ehe, Ende des 13. Jahrhunderts im Dollart untergegangen, jetzt wieder Kirchdorf.)
- Berum, Dorf im Reiderlande zwischen Ems und Ehe, Ende des 13. Jahrhunderts im Dollart untergegangen.
- Bettewehr, Dorf in Ostfriesland, 1605 landeinwärts versetzt, 1720 nebst 394 Grasen Landes auch hier aufgegeben.
- Bilt, Biltum oder Belt, Kirchdorf auf Nordstrand, das der Belt-ringharde den Namen gegeben haben soll, im 14. Jahrhundert untergegangen.
- Blidsum, Dorf im ehemaligen Kirchspiel List auf Sylt, durch Sandflug im 14. Jahrhundert verschüttet.
- (Blyham, Dorf im Reiderland, östlich der Ehe. Ende des dreizehnten Jahrhunderts im Dollart untergegangen, später neu begründet.)
- Bojenbull, Dorf in Lundbullharde, soll 1300 untergegangen sein.
- Bopsee und Boptee s. Bupsee und Buptee.
- Bordum, Kirchdorf in Rustringen, 1511 in der Jade untergegangen.
- Bosch, Busse, kleine Düneninsel westlich von Rottumeroog, ehemals bewohnt, im Laufe des 18. Jahrhunderts völlig zerstört, jetzt eine Sandbank.
- Briddewarden, Ortschaft in Rustringen, bei welcher der Schlicker Siel angelegt wurde, in der Jade untergegangen.
- Brunock, Kirchdorf auf Nordstrand, Anfang des 14. Jahrhunderts zerstört, aber wieder eingedeicht, verlor 1615 seine Kirche und ging 1634 völlig unter.



- Buphever, Kirchdorf auf Nordstrand, 1634 untergegangen, die Ruinen der Kirche bald darauf abgebrochen.
- Bupsee und Buptee, angeblich zwei verschiedene Kirchdörfer auf Nordstrand, beide 1634 zerstört; die Kirchen wurden 1637 abgebrochen.
- Busse s. Bosch.
- Buttel, Büttel, Dorf in Osterstade, soll im 16. Jahrhundert zerstört und aufgegeben sein, doch blieb ein Teil der Feldmark erhalten.
- Buyse, kleine Insel, südwestlich von Norderney, wahrscheinlich nie bewohnt. War im 17. Jahrhundert noch vorhanden, jetzt eine Sandbank.
- Catharinen-Kapelle oder Karstinenkarke, Kirche auf Nordstrand, im 14. Jahrhundert untergegangen.
- Crennesse, Dorf in Osterstade, 1516 untergegangen.
- (Dagebull, nordfriesisches Kirchdorf, im 14. Jahrhundert zerstört, später als Hallige wieder bebaut, seit 1727 mit dem Festlande verbunden.)
- (Dangast, kleine Ortschaft in Rustringen an der Jade, soll 1511 seine Kirche verloren haben.)
- Donell, Ortschaft im Reiderland zwischen Ehe und Tja, Ende des 13. Jahrhunderts untergegangen.
- Downs, Dorf in Rustringen, 1511 in der Jade untergegangen, ein Teil seiner Ländereien ward indes 1551 wieder bedeiht; war angeblich Kirchdorf.
- Drenwert, Dorf in Ostfriesland, soll 1530 untergegangen sein.
- Dürelehn, Dorf im Reiderland zwischen Ehe und Ems, Ende des 13. Jahrhunderts im Dollart untergegangen.
- Eesbull, Esbull, Kirchdorf auf Nordstrand, 1634 untergegangen, die Kirche bald nachher abgebrochen.
- Eidum, Kirchdorf auf Sylt, soll 1300 (vgl. Wendingstedt) die erste Kirche verloren haben, die jedoch schon 1305 weiter östlich wieder aufgebaut wurde. Im 15. Jahrhundert untergegangen, doch blieb die Kirche bis 1637 stehen, in welchem Jahre sie nach Westerland versetzt wurde.
- Esbull s. Eesbull.
- Evensbull, Kirchdorf auf Nordstrand, 1634 untergegangen, die Kirche 1638 abgebrochen.
- Ewelsweer, Dorf im Reiderland, westwärts der Ehe, Ende des 13. Jahrhunderts im Dollart untergegangen.
- Exterhaus, zwei Dörfer im Reiderland, eins, Alt-Exterhaus, lag westlich, das andere östlich der Ehe, beide sind Ende des 13. Jahrhunderts im Dollart untergegangen.
- Falum, Dorf auf Nordstrand, im 14. Jahrhundert untergegangen. Teile davon sind die Halligen Nordfall und Südfall.
- (Faretoft, Kirchdorf in Böckingharde in Nordfriesland, im 13. Jahrhundert zerstört, dann als Hallige wieder bebaut, seit 1688 mit dem Festlande verbunden.)

- Fedderbull, Altfedderbull, Kirchdorf in Horsbullharde in Nordfriesland, ging um Mitte des 16. Jahrhunderts verloren. Landeinwärts entstand ein neues Fedderbull.
- Fedderingmenn, Kirchdorf im Südwesten vom Nordstrand, im 14. Jahrhundert zerstört.
- Fedderhayens, Kirchdorf im Nordosten vom Nordstrand, im 14. Jahrhundert zerstört.
- Finsterwolve s. Ostfinsterwold.
- Flerdebull, Flerdesbull, Kirchdorf auf Nordstrand, im 14. Jahrhundert untergegangen.
- Fletum, reiderländisches Dorf, im 15. Jahrhundert im Dollart untergegangen.
- Folkersweer, ostfriesisches Dorf, Ende des 15. Jahrhunderts untergegangen.
- Gaikebull, Kirchdorf auf Nordstrand, 1634 untergegangen, die Kirche wurde 1641 abgebrochen.
- (Galmsbull, nordfriesisches Dorf, verschiedentlich zerstört, wurde 1794 landfest.)
- Geerdsweer, Kirchdorf in Ostfriesland unweit Emden, 1699 aufgegeben. Die Kirche wurde nach Wybelsum versetzt.
- Gotmorsboll, Gormsbull, Kirchdorf auf Nordstrand, im 14. Jahrhundert untergegangen.
- Goldhorn, reiderländisches Dorf, westwärts der Ehe, Ende des 13. Jahrhunderts im Dollart untergegangen, ein neues Gehöft Goldhorn existiert noch jetzt.
- Grode, nordfriesische Hallige, verlor seine Kirche 1354, zum zweiten Male 1634, dann wurde 1725 die Kirche ostwärts verlegt.
- Gundermorflot, wahrscheinlich identisch mit Overmarschshlot und Overmoorflot (Gundermarschshlot), Kirchdorf auf Nordstrand, ging 1300 oder im Laufe des 14. Jahrhunderts unter.
- Habelde, nordfriesisches Kirchdorf (Wiedrichsharde), hat im 14. Jahrhundert die Kirche verloren. Die kleine noch bewohnte Hallige Habel ist ein Rest der Feldmark.
- Haikweer, reiderländisches Dorf zwischen Tja und Ehe, Ende des 13. Jahrhunderts im Dollart untergegangen.
- Halgeniss, nordstrandisches Kirchdorf, im 14. Jahrhundert untergegangen.
- Ham, ostfriesisches Dorf, Zeit des Unterganges unbekannt.
- Hamm, Kirchdorf auf Nordstrand, 1634 untergegangen, die Kirche ist bald nachher abgebrochen.
- Harkeborg, reiderländische Ortschaft, Ende des 13. Jahrhunderts im Dollart untergegangen.
- Havermonniken s. Höven.
- Heffsand, Heffezand, kleine Insel südlich von Bosch und west-südwestlich von Rottum gelegen, im 17. Jahrhundert allmählich verschwunden.
- Hem, nordfriesisches Kirchdorf in Sondergössharde, 1354 untergegangen.

- Hermenswold, reiderländisches Dorf, westlich von der Ehe, Ende des 13. Jahrhunderts im Dollart untergegangen.
- Hersbull, Kirchdorf auf Nordstrand (im Südwesten der Insel), 1634 untergegangen, die Kirche bald nachher abgebrochen.
- Heverdamm, Kirchdorf auf Nordstrand, 1354 untergegangen, doch wurde ein Teil der Feldmark wieder eingedeicht.
- Hingsteness, Kirchdorf auf Nordstrand, verlor 1354 seine Kirche; ein Teil des Landes besteht noch als kleine, zwischen Oland und Appelland gelegene Hallige fort. War Ende des 17. Jahrhunderts noch bewohnt.
- Hoge, Hooge, Kirchdorf auf Nordstrand; die Kirche ging 1354 unter, das Land wurde aus dem Deichverband ausgeschlossen, aber zum Teil als Hallige wieder bebaut. Weiter östlich wurde eine neue Kirche aufgeführt im Jahre 1637.
- Hokelsum, reiderländisches Dorf im Westen der Ehe, Ende des 13. Jahrhunderts im Dollart untergegangen.
- Hommingenham, reiderländische Ortschaft im Osten der Ehe, Ende des 13. Jahrhunderts im Dollart untergegangen.
- Horst, um Mitte des 16. Jahrhunderts eine kleine bewohnte Hallige zwischen Appelland und Habel.
- Höven, rustringisches Kloster bei Arngast, ohne Zweifel identisch mit St. Johannis-Kloster Havermönniken, welche 1511 in der Jade unterging.
- Howingagast, reiderländisches Dorf zwischen Tja und Ehe, Ende des 13. Jahrhunderts im Dollart untergegangen.
- Jadeleh, Jadelehn, sagenhafte rustringische Ortschaft, 1218 in der Jade untergegangen. Die oldenburgischen Chronisten, welche den Zweck verfolgten, die frühere Herrschaft der Oldenburger Grafen über das Rüstringerland nachzuweisen, verlegten dahin die Residenz und die Begräbnisstätte der Vorfahren des Oldenburger Herrscherstammes. Sie setzten auch ein dem heiligen Vitus geweihtes Benediktinerkloster nach Jadeleh; so weit es sich um Thatsachen handelt, beruhen die Angaben über dieses fabelhafte Kloster auf Verwechslung mit Heslingen, wo ein dem heiligen Vitus geweihtes Nonnenkloster bestand.
- Jan sum, reiderländisches Dorf an der Emsmündung, Ende des 13. Jahrhunderts im Dollart untergegangen.
- Ilgroff, Ilgroft, Kirchdorf auf Nordstrand, zuerst 1300 oder 1354 zerstört, aber wieder aufgebaut, dann 1634 abermals untergegangen. Die Kirche wurde 1638 abgebrochen.
- St. Johannis in Lundbullharde, 1216 oder 1300 untergegangen.
- Johanniskloster s. Höven.
- Jordum, angeblich ein ehemaliges nordfriesisches Dorf, früh untergegangen; darnach wurde benannt:
- Jordsand, im 17. Jahrhundert eine Hallige östlich von Sylt, ehemals bewohnt.
- Ivenboll, Kirchdorf auf Nordstrand, im 14. Jahrhundert untergegangen.



- Ivenfleth, Kirchdorf auf Everschop (Eiderstedt), im 14. Jahrhundert untergegangen.
- Kappeldebeerde, reiderländische Ortschaft zwischen Tja und Ehe, Ende des 13. Jahrhunderts im Dollart untergegangen. Ob von Beerta verschieden?
- Karstinenkarke s. Catharinenkapelle.
- Königsbull, Kirchdorf auf Nordstrand, 1634 untergegangen, die Kirche wurde 1639 abgebrochen.
- Königskapelle, Kirchdorf auf Everschop (Eiderstedt), um 1300 untergegangen.
- (Langeness, Kirchdorf auf Nordstrand, verlor im 14. Jahrhundert die Kirche; das Land blieb teilweise als Hallige erhalten und wurde wieder bebaut; erhielt 1663 eine Kapelle, die 1725 weiter nach Osten verlegt wurde.)
- (Langeoog, Düneninsel an der Küste des Harlinger Landes; die Kirche wurde durch die Flut von 1717 zerstört, aber wieder aufgebaut.)
- Langsumtoft, Dorf in Böckingharde, im 14. Jahrhundert untergegangen.
- Liede, reiderländisches Dorf zwischen Ehe und Ems, Ende des 13. Jahrhunderts im Dollart untergegangen.
- Lieth, Kirchdorf auf Nordstrand, 1634 untergegangen, die Kirche bald darauf abgebrochen.
- List, Listum, Alt-List, Kirchdorf auf Sylt, im 14. Jahrhundert durch Sandflug verschüttet. Das neue jetzige Dörfchen List liegt östlicher.
- Loga, Logum, ostfriesisches Dorf, 1588 oder 1591 zerstört.
- Ludgerskirch, reiderländisches Kirchdorf zwischen Ehe und Ems, Ende des 13. Jahrhunderts im Dollart untergegangen.
- Lundenberg, Kirchspiel auf Nordstrand, im 13. oder 14. Jahrhundert von der Insel losgerissen, später aber an Eiderstedt wieder angedeicht. 1634 arg verwüstet, die Wiederbedeichung gelang mit Aufgabe der Kirche und eines Teils des Landes 1643. Gehört jetzt kirchlich zu Simonsberg.
- St. Mariakirche in Lundbullharde, 1216 oder 1300 untergegangen.
- Markhusen, reiderländisches Dorf zwischen Tja und Ehe, im 14. Jahrhundert im Dollart untergegangen.
- Meerhusen, reiderländisches Dorf zwischen Tja und Ehe, Ende des 13. oder im 14. Jahrhundert im Dollart untergegangen.
- Mellum, ehemalige Insel in der Wesermündung, soll im 9. Jahrhundert ein festes Schloss besessen haben, welches angeblich 1066, wahrscheinlich aber, falls es überhaupt vorhanden war, schon früher durch Fluten zerstört wurde. Die Insel soll 1086 ziemlich vollständig verschwunden sein, doch scheint es nach Karten aus dem 17. Jahrhundert, als ob selbst damals noch ein unbedeutender Rest vorhanden gewesen sei. Jetzt eine Sandbank mit Leuchtturm. — Fundamente, welche nord-

- westlich vom Leuchtturme aufgefunden wurden, hat man für Reste des Schlosses gehalten.
- Milde, Kirchdorf in Sondergössharde in Nordfriesland, etwa im 14. Jahrhundert untergegangen.
- Minseroog, ehemalige Insel ost-südöstlich von Wangeroog, auf deren Vorhandensein jedoch nur aus dem Namen der jetzigen Sandbank „Minsener olde Oog“ geschlossen werden kann.
- Modum und } zwei reiderländische Dörfer in Osten der Ehe, Ende  
Mogenham } des 13. oder im 14. Jahrhundert im Dollart untergegangen.
- Nesse, reiderländisches Dorf an der Ems, der früheren Insel Nesserland bei Emden gegenüber, Ende des 13. Jahrhunderts im Dollart untergegangen.
- Nibolum, Dorf auf Sylt, nach Zerstörung von Altrantum von dessen Bewohnern erbaut, zum Kirchspiel Neurantum gehörig, ward aber schon um 1680 durch Sandflug verschüttet.
- Nieland, eine im 14. Jahrhundert von Nordstrand losgerissene, jetzt verschwundene Hallige.
- Nigelande, Dorf in Osterstade bei Rechtenfleth, wahrscheinlich im 16. Jahrhundert untergegangen, (nicht zu verwechseln mit dem jetzigen viel nördlicheren Neuenlande.)
- Nigendamm, Kirchdorf auf Nordstrand, Anfang des 14. Jahrhunderts untergegangen.
- Nordermarsch s. Nordmarsch.
- Norderoog, kleine Hallige, im 14. Jahrhundert von Nordstrand abgerissen, war früher bewohnt, seit der Flut von 1825 aber nicht mehr.
- Norderwisch, Kirchdorf auf Nordstrand, Anfang des 14. Jahrhunderts untergegangen.
- Nordmarsch, Nordermarsch, nordfriesische Hallige in der Wiedrichsharde, im 14. Jahrhundert von Nordstrand abgerissen, die zerstörte Kirche wurde wieder aufgebaut, musste 1732 östlicher verlegt und schliesslich nach den 1825 und 1839 erlittenen Zerstörungen im Jahre 1840 abgebrochen werden.
- Nordstrandischmoor, kleine nordfriesische Hallige, 1634 aus den Trümmern von Nordstrand entstanden, erhielt 1656 eine eigene Kirche, die aber 1825 zerstört und nicht wieder erbaut wurde.
- Ockeholm, nordfriesisches Kirchdorf, früher zu Nordstrand gehörig, im 14. Jahrhundert zerstört und nebst der Kirche weiter östlich verlegt. Ist seit 1550 mit dem Festlande verbunden, verlor aber durch die Flut von 1634 nochmals seine Kirche.
- Ockewehr, reiderländisches Dorf im Westen der Ehe, Ende des 13. oder im 14. Jahrhundert im Dollart untergegangen.
- Odmershusen, Kirchdorf in der Böckingharde in Nordfriesland, 1354 untergegangen.



- (Offenbull, Kirchdorf in Eiderstedt, Ende des 13. Jahrhunderts durch Eindeichung entstanden, aber schon 1300 oder bald darauf in der Hever untergegangen. Es gab ein Wester- und ein Oster-Offenbull. Seit 1470 und 1529 wiedergewonnen.)
- Oldebrügge, rustringisches Kirchdorf oder Flecken, 1511 in der Jade untergegangen.
- Oldesum, Aldessen, rustringisches Kirchdorf, 1218 überflutet und wahrscheinlich grösstenteils zerstört, die Kirche ging aber erst 1428 unter.
- Osterbeerde, reiderländisches Dorf östlich der Ehe, Ende des 13. oder im 14. Jahrhundert untergegangen.
- Osteroffenbull s. Offenbull.
- Osterreide, reiderländisches Dorf östlich der Ehemündung, im 15. Jahrhundert im Dollart untergegangen.
- Osterwinsum, ostfriesisches Dorf, westlich von Kirchborgen, in der Ems untergegangen.
- Osterwold, Kirchdorf auf Nordstrand, 1634 untergegangen, die Kirche 1638 abgebrochen.
- Ostfinsterwold, reiderländisches Dorf zwischen Tja und Ehe, im Dollart untergegangen.
- Otzum, harlingisches Kirchdorf unweit Spiekeroog. Zeit des Unterganges unbekannt, doch sollen die Trümmer der Kirche noch im 16. Jahrhundert kenntlich gewesen sein.
- Overahme, rustringisches Kirchdorf, 1511 in der Jade untergegangen, später ein Teil der Ländereien wieder bedeicht, worauf das jetzige Overahme steht. Es ist nicht mit den oberahnischen Feldern zu verwechseln.
- Overmarschschlot s. Gundermorslot.
- Padeleck, nordfriesisches Kirchdorf, im 14. Jahrhundert von Nordstrand abgerissen, aber grösstenteils an Eiderstedt wieder angeschlossen, litt 1634 sehr, die Kirche wurde 1666 abgebrochen.
- Palmar, Kloster im Reiderlande zwischen Tja und Ehe, im 14. Jahrhundert im Dollart untergegangen.
- Peterswolde, reiderländisches Dorf östlich der Ehe, Ende des 13. oder im 14. Jahrhundert im Dollart untergegangen.
- Rantum, Dorf auf Sylt mit der Westerseekirche, wurde um 1412 durch Sandflug zerstört. Es wurde nun weiter nach Osten verlegt und eine neue Kirche erbaut. Diese musste 1757 abgebrochen werden, weiter östlich führte man abermals eine neue Kirche auf. 1792—94 ward das Dorf selbst ganz verschüttet, nur wenige Einwohner bauten sich nochmals weiter östlich an, 1801 ward die Kirche abgebrochen. 1825 hatte das untergehende Dorf noch 13 Häuser, 1858 aber nur noch 5.
- (Rechtenfleth, Dorf in Osterstade, musste 1703 durch Einlage des Deiches 23 seiner Häuser aufgeben.)

- Redimetmann, Kirchdorf auf Nordstrand, im 14. Jahrhundert untergegangen.
- Reiderwold, reiderländisches Dorf zwischen Tja und Ehe, Ende des 13. oder im 14. Jahrhundert im Dollart untergegangen. (Richelsbull, Ricksbull, nordfriesisches Dorf in Horsbullharde, 1615 arg verwüstet, die Kirche zerstört.)
- Rodekerke, Kirchdorf in Lundbullharde, soll 1216 oder 1300 untergegangen sein.
- Rörbeck, Kirchdorf auf Nordstrand, 1634 untergegangen, die Kirche wurde 1638 abgebrochen.
- Runholt, Städtchen auf Nordstrand, 1300 (oder nach andern 1354) untergegangen.
- Sanddorp, reiderländisches Dorf, westlich von der Ehe, Ende des 13. oder im 14. Jahrhundert im Dollart untergegangen. (Sandstedt, Kirchdorf in Osterstade, welches 1419 seine Kirche landeinwärts verlegen musste.)
- Schwenskapelle, Kirchdorf auf Nordstrand, Anfang des 14. Jahrhunderts untergegangen.
- Seediek, rustringisches Kirchdorf, 1511 in der Jade untergegangen, doch ward ein Teil des Landes wiedergewonnen und bebaut. (Simonsberg, Kirchdorf auf Nordstrand, wurde im 14. Jahrhundert von Nordstrand abgerissen, aber an Eiderstedt wieder ange-deicht, verlor 1543 viel Land und musste 1545 die ausge-deichte Kirche versetzen. Der Neubau hatte infolge der Flut von 1634 das nämliche Schicksal, die jetzige Kirche stammt von 1654.)
- Sivertsfleth, Kirchdorf in Eiderstedt, um 1300 untergegangen. Sivertskapelle s. Schwenskapelle.
- Soltdorp, } reiderländische Ortschaften, alle drei im Westen  
 Soxum, } der Ehe, Ende des 13. oder im 14. Jahrhundert  
 Soxumerwold, } untergegangen.
- Spikeboll oder Spinkebull, nordfriesisches Kirchdorf (in Böckingharde), im 14. Jahrhundert untergegangen.
- Stedum, Kirchdorf auf Sylt, Mitte des 14. Jahrhunderts untergegangen.
- Stintebull, Kirchdorf auf Nordstrand, im 14. Jahrhundert zerstört, aber wiedergewonnen, 1634 abermals untergegangen. Die Kirche bald nachher abgebrochen.
- Stosterhaus, reiderländisches Dorf zwischen Tja und Ehe, Ende des 13. oder im 14. Jahrhundert untergegangen.
- Süderhever, Kirchdorf auf Utholm, soll 1204 untergegangen sein.
- Südermarsch, } nordstrandische Kirchdörfer, im 14. Jahrhundert  
 Süderwisch, } untergegangen.
- Swoeg, reiderländisches Dorf, im 15. Jahrhundert im Dollart untergegangen.
- Thorum, Torum, reiderländisches Städtchen östlich der Ehe, Anfang des 16. Jahrhunderts (1511?) im Dollart untergegangen.
- Torpeern, reiderländisches Dorf zwischen Tja und Ehe, Ende des 13. oder im 14. Jahrhundert untergegangen.

- Trindermarsch, Kirchdorf auf Nordstrand, anfangs des 14. Jahrhunderts durch Eindeichung der Gemarkungen untergegangener Orte, namentlich von Utermarschschlot gewonnen, 1322 mit Nordstrand verbunden, durch viele Fluten arg mitgenommen, erlitt 1634 so schwere Beschädigungen, dass trotz der 1635 für kurze Zeit gelungenen Wiederbedeichung das Land nur bis 1637 zu halten war. Die Kirche ward 1651 abgebrochen.
- Tysweer, reiderländisches Dorf westlich der Ehe, im 15. Jahrhundert im Dollart untergegangen
- Uitenbeerde, reiderländisches Dorf östlich der Ehe, Ende des 13. oder im 14. Jahrhundert im Dollart untergegangen.
- Uiterpogum, reiderländisches Dorf, östlich der Ehe und unweit der Ems, im 15. Jahrhundert im Dollart untergegangen.
- Ulvesbull, Kirchdorf auf Nordstrand, wurde im 13. Jahrhundert losgerissen, aber zum Teil an Everschop wieder angedeicht.
- Unkenbüll, Kirchdorf in Nordergössharde, im 14. Jahrhundert zerstört.
- Utermarschschlot, Utermorschlot, Utermorslot, Kirchdorf auf Nordstrand, um 1300 untergegangen. S. Trindermarsch.
- Vendall, nordfriesisches Kirchdorf in Böckingharde, im 14. Jahrhundert untergegangen.
- Vitikloster s. Jadelsh.
- Volksbull, Kirchdorf auf Nordstrand, 1634 untergegangen, die Kirche 1639 abgebrochen.
- Waddens, butjadinger Kirchdorf an der Wesermündung, verlor durch die Flut von 1686 seine Kirche, die landeinwärts nach Brüddewarden versetzt wurde.
- Walthusum, nordstrandisches Kirchdorf, im 14. Jahrhundert untergegangen, doch wurde ein Teil des Landes wieder bedeicht, dessen Rest erst 1634 verloren ging.
- Wangeroog, wangerländische Düneninsel, soll schon früh den ersten Kirchturm verloren haben, war um 1574 kaum bewohnt, erhielt 1589 einen neuen Kirchturm. Während der ersten Hälfte des 19. Jahrhunderts eine viel besuchte Badeinsel. Litt 1855 so sehr, dass der grössere Teil der damals ziemlich zahlreichen Einwohner nach dem Festlande (Kolonie Neu-Wangeroog bei Varel) versetzt wurde. Die Kirche wurde unbrauchbar; in der Nacht vom 19. zum 20. Dezember 1862 wurden wieder einige Häuser weggerissen, darunter die als Kirche benutzte Vogtei. Der Kirchturm ist durch die Bremer mittels kostspieliger Schutzwerke als Schifffahrtszeichen erhalten worden, steht aber jetzt einsam auf dem flachen, allen Fluten ausgesetzten Westende der Insel; auf den Dünen im Osten ist ein neues Dorf erbaut worden.
- Wardum, Wardyn, ehemaliges Dorf auf Sylt, soll durch Sandflug verschüttet sein.
- Wartinghausen, nordfriesisches Kirchdorf in Sondergössharde, im 14. Jahrhundert untergegangen.



- Wendingstedt, Wennigstedt, Städtchen auf Sylt mit einem Hafen, 1300 untergegangen. Die von dem gleichen Schicksale betroffene Eidumkirche scheint dazu gehört zu haben. Das jetzige Neu-Wennigstedt liegt viel weiter östlich.
- Westeel, grosses Dorf im Brokmerlande, 1373 untergegangen.
- Westeroffenbull s. Offenbull.
- Westerreide, reiderländisches Dorf an der Ems, westlich von der Ehemündung, Ende des 13. Jahrhunderts im Dollart untergegangen. — Jetzt existiert ein einzelnes Haus Reyde.
- Westerseekirche s. Rantum.
- Westerwold, Kirchdorf auf Nordstrand, verlor schon früher, namentlich 1570, viel Land, 1634 untergegangen, die Kirche ward 1641 abgebrochen.
- Wiemehr, Wymeer, reiderländisches Dorf östlich der Ehe, Ende des 13. oder im 14. Jahrhundert im Dollart untergegangen, aber früh wieder neu gebaut.
- Winnelham, reiderländisches Dorf zwischen Tja und Ehe, Ende des 13. oder im 14. Jahrhundert untergegangen.
- Wilgum, reiderländisches Dorf östlich der Ehe, im 15. Jahrhundert im Dollart untergegangen.
- Winham s. Wynham.
- Wippenbull, Wuppenbull, nordfriesisches Kirchdorf in Horsbullharde, im 14. Jahrhundert (später als Fedderbull) untergegangen.
- Wittenbull, Dorf in Eiderstedt, soll um 1300 untergegangen sein.
- Wold, nordstrandisches Kirchdorf, im 14. Jahrhundert zerstört; vermutlich wurden später Osterwold und Westerwold an dessen Stelle errichtet.
- Wuppenbull s. Wippenbull.
- Wurdeleh, rustringisches Kirchdorf, 1218 in der Jade untergegangen.
- Wymeer s. Wiemehr.
- Wynham, reiderländisches Dorf westlich der Ehe, Ende des 13. oder im 14. Jahrhundert untergegangen.

# ZOBODAT - [www.zobodat.at](http://www.zobodat.at)

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Abhandlungen des Naturwissenschaftlichen Vereins zu Bremen](#)

Jahr/Year: 1897-1898

Band/Volume: [15](#)

Autor(en)/Author(s): Focke Wilhelm Olbers

Artikel/Article: [8. Untergegangene Ortschaften an der deutschen Nordseeküste. 60-71](#)